

Steinfelder wollen Bürgerentscheid

Mitglieder und Anhänger der Fraktion Frischer Wind sammeln 90 Unterschriften / Betroffene sollen selbst über Fusion mit Broderstorf abstimmen

STEINFELD/BRODERSTORF 20 Zettel mit insgesamt 90 Unterschriften hat Michael Eckart gestern im Amt Carbak abgegeben. Jede Signatur unterstützt ein Bürgerbegehren und steht für den Wunsch einzelner Steinfelder, einen Bürgerentscheid anzuregen. Mit diesem demokratischen Mittel könnten die Betroffenen selbst entscheiden, ob ihre Gemeinde mit Broderstorf fusionieren soll. Gespräche darüber gibt es bereits seit 2008. Morgen ist um 19 Uhr im Saal der ehemaligen Gaststätte Deutsches Haus die erste Bürgerversammlung zu diesem Thema geplant.

„Diese Veranstaltung kommt viel zu spät“, sagt Eckart, der zusammen mit Wolfgang Nagel und Arne Mengel die Unterschriftensammlung initiiert hat. Eckart betont, dass er eine Fusion nicht grundsätzlich ablehnt. Allerdings seien er und weitere Mitglieder der Wählergemeinschaft Frischer Wind nicht damit einverstanden, wie der Zusammenschluss beider Gemeinden bisher vor-

bereitet wurde. „Der Prozess spiegelt die Interessen der Bürger noch nicht genügend wider – es hat aus unserer Sicht keine Verhandlungen gegeben. Deshalb ist es keine Fusion, sondern ein Beitritt.“ Die Kritik der Wählergemeinschaft, die mit vier Mitgliedern in der Gemeindevertretung sitzt, richtet sich dabei gegen die anderen Fraktionen – Steinfelder Kreis und Steinfelder Liste. Im November 2011 herrschte unter den Kommunalpolitikern noch Einigkeit, „wurde ohne Gegenstimme beschlossen, Verhandlungen mit Broderstorf zur Gebietsänderung aufzunehmen“, erinnert Eckart. Seine Fraktion hätte nach diesem wegbereitenden Beschluss auf den Verhandlungsbeginn gewartet.

„Aus heutiger Sicht war das ein Fehler“, sagt der Immobilienverwalter. Denn im März erhielt er als Mitglied des Bauausschusses den Entwurf eines Gebietsänderungsvertrages, in dessen Erarbeitung seine Fraktion nicht einbezogen worden war. Von da an gingen die



Michael Eckart reicht im Amt Carbak eine Unterschriftenlisten ein. Ziel dieses Bürgerbegehrens ist ein Bürgerentscheid zur Fusion von Steinfeld und Broderstorf.

FOTO: CLAUDIA LABUDE

Meinungen zur Fusion in der Gemeindevertretung auseinander. Am 12. April tagten die Gremien in Steinfeld und Broderstorf. Während dort Einstimmigkeit über den Vertrag herrschte, wurde in Steinfeld mehrheitlich dafür votiert: Steinfelder Kreis und Steinfelder Liste mit fünf Stimmen gegen den Frischen

Wind mit vier. Nach Auffassung von Eckart und seinen Mitstreitern wurde bei diesem Beschluss jedoch gegen die Kommunalverfassung verstoßen. Die besagt im Paragraphen 11, dass die betroffenen Bürger vorher gehört werden müssen. „Der Gebietsänderungsvertrag wurde aber bereits beschlossen, die Bürgeranhörung ist also nur Makulatur. Der Bürgermeister, Jürgen Müller, sagt zwar, dass es sich dabei nur um einen Entwurf handelt, aber das geht laut Gesetz gar nicht“, so Eckart. Er hätte deshalb bereits Widerspruch bei der Rechtsaufsicht des Landkreises eingebracht.

Das jetzt angeregte Bürgerbegehren sei ein weiterer Versuch, „alle Mittel für ein formal korrektes Verfahren auszuschöpfen“, sagt der 47-Jährige. „Wenn die Mehrheit der Steinfelder beim Bürgerentscheid die Fusion will, dann ist es so. Aber das soll auch die Mehrheit und vor allem sollen es die Bürger selbst entscheiden.“

Claudia Labude